

Innovative Wege zur Motivation von Existenzgründern aus der Arbeitslosigkeit im Arbeits- und Gesundheitsschutz

Projektergebnisse

Abschlussworkshop
„selbständig und gesund“
Berlin, 24.10.2006
Prof. Dr. Oliver Kruse

Agenda

1. Zielgruppe: Bedeutung und gesundheitliches Belastungspotenzial
2. Herausforderungen bei der Zielgruppe
3. Hauptansatzpunkt der FHM/des IML
4. Projektergebnisse
5. Ausblick



Bedeutung der Zielgruppe

- Jan. 2003 – Juni 2006: Bundesweit wurden mehr als
 - 395 000 Existenzgründerzuschuss-Anträge
 - 570 000 Überbrückungsgeld-Anträgegewährt.
- Obgleich aufgrund verschärfter Bedingungen die Anzahl der geförderten Existenzgründungen rückläufig ist, hat die Förderung der Existenzgründung aus der Erwerbslosigkeit für Politik und Förderinstitutionen weiterhin Priorität.
- Neu : Gründungszuschuss zum 01.08.2006 (ALQ I)
+ Einstiegsgeld (ALQ II)



Gesundheitliches Belastungspotenzial

Selbständige aus der Arbeitslosigkeit unterliegen einem hohen Belastungspotenzial:

- Viele Gründungen entstanden mangels Alternativen auf dem Arbeitsmarkt.
- Zudem sind die materiellen und immateriellen Voraussetzungen für eine Gründung oftmals denkbar schlecht.



Herausforderungen

Die frühzeitige, systematische und individuelle Sensibilisierung und Motivation für den Arbeits- und Gesundheitsschutz!

- **Frühzeitig:** Beschäftigung mit der Thematik bereits bei Formulierung der Geschäftsidee.
- **Systematisch:** Große Anzahl von Gründungswilligen erfordert systematische Ansprache.
- **Individuell:** Unterschiedliche Lebensläufe, Voraussetzungen und Tätigkeiten erfordern individuell anpassbare Konzepte.

4



Hauptansatzpunkte der FHM/des IML

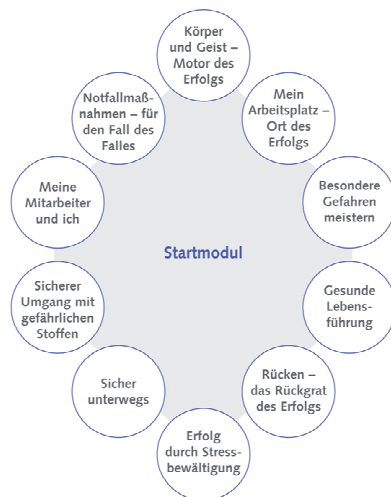
Hauptansatzpunkt sind die Agentur für Arbeit, die Arbeitsgemeinschaften bzw. die Optionskommunen

- Sie sind die einzigen Institutionen, bei der alle Existenzgründer aus der Arbeitslosigkeit systematisch identifiziert und angesprochen werden können.
- Sie sind die Bedarfsträger der Existenzgründerseminare und Trainingsmaßnahmen.

➡ Ziel: Verankerung der Thematik in den Existenzgründerseminaren, um eine flächendeckende Ansprache zu erreichen.

5

Seminarkonzept und Lernmaterialien erstellt



- Modulhandbuch (aus Vorprojekt)
- Flyer (aufbauend auf Modulhandbuch)
- Methodisches und didaktisches Seminarkonzept erstellt (inklusive Foliensatz)
- Seminarkonzept in Ansätzen evaluiert

6

Ausblick

- Seitens der FHM wurden erfolgsversprechende Vorarbeiten geleistet.
- Es fehlt jedoch an einer gesicherten Evaluation sowie einer Konkretisierung des Konzepts unter Einbeziehung der fördernden Institutionen.
- Konzeptansätze sollten vor dem Hintergrund
 - der Größe der Zielgruppe
 - dem Gefährdungspotenzial
 - dem politischen Anspruch und der sozialen Verantwortung weiterverfolgt werden.

7



Kontakt

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)
Institut für den Mittelstand in Lippe (IML)
Bad Meinberger Straße 1
32760 Detmold
Fon 05231/982323

Ansprechpartner:
Prof. Dr. Oliver Kruse
E-Mail: Kruse@fhm-impl.de